

# Über die Farbstoffe der Fucoideen.

Von  
**Harald Kylin.**

(Aus dem medizinisch-chemischen Institut der Universität Upsala.)

(Der Redaktion zugegangen am 21. September 1912.)

Nach Cohn (1865, S. 19) gibt es bei den Fucoideen nur einen Farbstoff, den er Phäophyll nennt, und welcher für die Fucoideen dieselbe Rolle spielen soll, wie das Chlorophyll für die höheren Pflanzen. In einer Arbeit vom Jahre 1867 schreibt er (S. 44): «daß das Phäophyll ein dem Chlorophyll nahe verwandter Körper, vielleicht nur eine Modifikation desselben sei».

Rosanoff (1867, S. 214) bemüht sich, nachzuweisen, daß die Fucoideen wirklich Chlorophyll enthalten, findet es aber wahrscheinlich, daß es neben diesem noch einen besonderen Farbstoff gibt. Einige Jahre später wird von Millardet (1869, S. 61) nachgewiesen, daß Benzol aus einem alkoholischen Extrakt einer Fucoidee das Chlorophyll aufnimmt, einen gelben Farbstoff aber zurückläßt, welcher Phykoxanthin genannt wird; außerdem sollen die Fucoideen einen in Wasser löslichen, braunen Farbstoff enthalten, den Millardet Phykophäin nennt.

Askenasy (1869, S. 785) erwähnt das Vorkommen zweier Farbstoffe, eines grünen und eines gelben. Sorby (1873, S. 474) unterscheidet dagegen zwei verschiedene grüne Farbstoffe, die er blaues Chlorophyll und Chlorofucin (der Farbe nach gelbgrün) nennt, und drei verschiedene gelbe Farbstoffe: orange Xanthophyll, Fukoxanthin und Lichnoxanthin; der letztere soll nur in sehr geringer Menge vorkommen, Fukoxanthin dagegen in reichlicher Menge.

Reinke (1876, S. 400) findet die Methode Sorbys zum Unterscheiden mehrerer gelber Farbstoffe nicht zuverlässig.